

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Band: 37 (1975)

Artikel: Vam Guld an Entschligä
Autor: Wandfluh, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vam Guld an Entschligä

Ds Frutigä obna ischt ds Guld grad ä su raarsch wien-an-andärä Örtärä oppa och. Abär daas ween-de-n- e niewa net ging ä su gsin. Imel de früejer den ganz sichersch. Mu hiigi albän in-dä Bärägä obbna guss nug a mengem Plätzi under Schöpfä old in dä Flüähnä ä Chlack ol ä Gyne bchennt, wamu söltigi chöeschdligi Ruschtig fundä het ol si fürrha grunän ischt. An Entschligä obbna imel de für gwüni war.

Früejer hiige-mu da füüra net numä Gvicht, mu hiigi och Rösser gsümmäret, wa si mengischt va-n wyt här da ueha triben hin. Ja su gar van Bärän ueha sygi menğa Summer iihna mit ämänä Tschubbä Rössleni choä. Äbän-dä hetti gwusse wa-n an Entschligä Guld vürrha cheemi. Im Ustagä, wen-är mit synä Ross ischt choen u si d'm Hirt ubergä ghabä hiigi, su sygi är den-albä füüraa noch ä Schmiis obsig düür uf, gägä-n Strubel ämbrauuf. «Är welti noch grad äs bröösi i'd Flübluemi» hiigi är gsiit, abär de ging schüüchterlochtig guggät, ob mu fürsichig net noch öppa öbber lozzi. Dänän-da mit ihrnä Walisranggänä an Aerdällä-n ähnet het är de näät rächt truuwet; sy hin-ging namu glusset. Undär ämänä grüüsäligä Stii-n, wa-n-numä är erchendt hedt, ischt äs Zübi Wasser vürrha grunä. Da-drunder het är äs chachtelhärdigs Gschiri ta-n. Daas Angriis het'r de mit Tscholä-n u Mutti uchenn-dligs gmacht, u nug ä Stii-m-blatta het'r druber ta-n. Wie licht hedd-e-sig äs Hüütli Veeh chönä da uehi v'rluuffe u-n druuf trabbä. D'r ganz Summer dür het er das la sy; d's Wasser ischt i d's Häfi dry u druber us grunä. Wen är de-n im Herbschtmaanet umhi choen ischt fur synder Pagglä ga-n z'riihän su ischt är de zerscht ga-n-glussä was ächt das Häfi afä machi under däm Stii-n. U dda sygi füüra ä tola Satz drinnd gsi-n, un-das ween de-n äbä luter lötigs Guld gsi-n. Mu het schon öppa mengischt g'urdaahet, das Manndschi da van-Bärä-n-ueha chömi wol-öbba fürsichig net numä-n wägä-n synä Pägänä z'Bäräg, aber z'grächt-mu het nöuwa nieme chöene-n Bschiid gä-n. Wa-n das Guldbrüni gsy wee, wollt hütigtags o niemä-mee rächt wüssä. Oppa vlicht chönnte-n das die Zwärgläni noch sägä-n. Hans Wandfluh, Bern

ä = stark nach «e» klingend n = schwach ausklingend
ii = wie mundartlich für unser «Reinisch»